

Funken und Urlaub

EA8/DF8NY: 1000 weltweite Funkverbindungen

Walter Wagner, DF8NY

Dieser Artikel soll keine technisch perfekte Anleitung für den weltweiten Kurzwellenfunk im Urlaub sein, sondern ich möchte über meine praktische Erfahrung der acht Urlaubsaufenthalte mit KW-Station und einfacher Drahtantenne berichten. Natürlich ist der Urlaub nicht nur zum Funken da, dazu zeigt die Insel Teneriffa, so wie alle Kanarischen Inseln, zu viele herrliche landschaftliche Gegensätze auf.

Nach einem langen Winter fieberten wir den drei Wochen Urlaub auf den Kanaren entgegen. Zum elften Mal in Folge, aber immerhin zum achten Mal mit Funkequipment, starteten wir am 4. März in Richtung Teneriffa-Süd. Für die komplette Ausrüstung, Transceiver, 25 A-Netzteil, AT-Tuner, Antennendraht, 300-Ω-Flachbandkabel und sonstigen notwendigen Kleinmaterialien mussten als zusätzliches Gepäck mit etwa 10 kg eingeplant werden. Es hat sich gezeigt, dass sich ein zusätzlicher Koffer, der bei verschiedenen Flugesellschaften zugebucht werden kann, bewährt hat. Gut verpackt und mit der Wäsche gepolstert ist auch immer alles heil angekommen. Meine Koffer waren nie verschlossen und die Amateurfunklizenz mit einer Rechnungskopie der Geräte lagen immer als erstes obenauf für den Bedarfsfall für die Sicherheitskontrolle. Von den 16 Transfers musste ich ein einziges Mal zur Gepäcknachkontrolle am Nürnberger Flughafen. Nach dem Öffnen des Koffers und einer kurzen Kontrolle war die Sache erledigt.



Beiträge für „Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Schneeheide 22
29664 Walsrode
Tel. (0 51 61) 4 81 09 74
dl7zz@darc.de

Die Insel in Sichtweite

Schon von Weitem konnte der Vulkan Teide mit seinen 3718 m N.N. vom Flugzeug aus gesehen werden. (**Aufmacherbild**). Nach 4 ½ Stunden Flug landeten wir am frühen Nachmittag. Nach einer halben Stunde Fahrt kamen

wir in der Nähe von Los Gigantes im zweistöckigen Apartment meines Freundes an. Wir waren insgesamt das elfte Mal dort. Meine XYL leerte die Koffer Stück für Stück aus und das gut verpackte Equipment kam wohlbehalten zum Vorschein.

Stationsaufbau nach Ankunft

Die Antenne wurde sofort auf der Dachterrasse aufgebaut. Der vertikale, 6,25 m lange Draht wurde am 8 m langen Glasfiebermast hoch gewendelt, und das Ganze fand in einem Loch im Tisch, das eigentlich für einen Sonnenschirm vorgesehen war, eine feste Arretierung. Der horizontale Draht verlief wie eine Wäscheleine waagrecht in knapp zwei 2 m Höhe über die Terrasse. Zur Tarnung wurden 2–3 Wäscheklammern am vom Uferweg sichtbaren Ende angebracht. Der Glasfiebermast war übrigens hellgrau lackiert und fiel kaum auf. Eingespeist wurde die Antenne mit 300-Ω-Flachbandkabel, was sie zur Multibandantenne machte. Die Station war schnell aufgebaut, das erste QSO auf 20 m ging zum spanischen Festland. Leicht von der Sonne verbrannt, beschließen wir den Tag ausklingen zu lassen.

Stationsaustattung

Die Station bestand aus dem Yaesu FT-857D sowie einem 25-A-Netzteil. Erstmals verwendete ich den automatischen

Antennentuner von LDG, den AT Pro II, der für die 100 W gut ausgelegt war und für die Paralleldrahtleitung am Eingang von der Antenne mit einem Balun undefinierter Impedanz ergänzt wurde (nach DGØSA). Als Antenne kam eine so genannte Multibandantenne zum Einsatz, eine um 90° abgewinkelte Doppelzepp (Upper & Outer), welche eine gute flache Abstrahlung für DX hat. Damit konnten alle Bänder von 80 bis 6 m in Resonanz gebracht werden (80 m natürlich auf Grund der Drahtlänge nur als Kompromiss). Aber es hat sogar nachts bis in die USA und die Karibik gereicht. Die Speiseleitung zur Antenne, ein 300-Ω-Flachbandkabel, hatte eine Länge von 9 m und sich über die Jahre bewährt. Eine günstige Länge von Dipollänge zur Speisekabellänge ließ sich leicht mit einer von DX-Wire in der Webseite bereitgestellten Excel-Datei durch verändern der Längen zueinander berechnen.

QTH direkt am Meer

Die Insel Teneriffa hat in der Mitte ein 2300 m hohes Gebirge. Mein Standort lag auf der Südwest-Seite der Insel, was natürlich Richtung Europa ein Hindernis für eine flache Abstrahlung darstellte. Das QTH lag nur 50 m weit und etwa 60 m über dem Meer auf einer Felsklippe, also optimale Bedingungen in Richtung Ozean. Die USA, Karibik und

Südamerika konnten mit sehr guten Signalen erreicht werden. Auch der pazifische Raum wie Australien, Neuseeland, Japan und die Philippinen konnten gearbeitet werden.

Auf der Insel unterwegs

Teneriffa ist die größte der Kanarischen Inseln und gehört zu Spanien. Die Insel ist etwa 80 km lang und bis zu 50 km breit. Sie ist mit knapp einer Million Einwohnern die bevölkerungsreichste Insel Spaniens. Die Hauptstadt ist Santa Cruz de Tenerife und liegt im Südosten der Insel. Die Kanarischen Inseln sind vulkanischen Ursprungs und gehören topographisch zu Afrika.

Teneriffa liegt rund 250 km vor der Küste Marokkos und der Westsahara und ist rund 1300 km von der Südküste des spanischen Festlands entfernt. Durchschnittstemperaturen von 24°C über das gesamte Jahr sind ein angenehmes Klima und es kann sogar im Januar im Meer bei bis zu 19°C Wassertemperatur gebadet werden. In der Mitte der Insel erhebt sich der Nationalpark Las Cañadas del Teide mit etwa 17 km Durchmesser. Dann geht es noch zur höchsten Erhebung Spaniens auf 3718 m zum oft schneebedeckten Teide hinauf.

Die Insel ist im Norden durch den Passatwind, der die Wolken aufsteigen und kondensieren lässt, etwas grüner als der Süden. Sonnenanbeter bevorzugen den südlichen Teil der Insel. Auch heute, nach über 20 Urlauben auf der herrlichen Insel, finden wir immer noch schöne, abgelegene Gebiete, die wir noch nicht kennen. Teneriffa ist eine Insel nicht nur zum Funken!

KW-DX überraschend gut

Die Ausbreitungsbedingungen waren im Abklingen des schwach ausgeprägten Sonnenfleckenmaximums gar nicht so schlecht. Das 10-m-Band war oft bis in die Nacht offen. In einem QSO um 2200 UTC auf 28 MHz mit einer amerikanischen Station wurde ich nach Beendigung des Funkgesprächs von einer australischen Station angerufen und konnte mit gutem Signal ein längeres SSB-QSO führen. In der zweiten Woche kam es zu einem Magnetsturm, was ich als erstes im DX-Cluster bemerkte. Meldungen von Weitverbindungen im 2-m-Band wurden von Meldungen im 6-m-Band ergänzt. Ich legte mich auf die Lauer und lauschte dem anfänglichen Rauschen auf 50 MHz. Plötzlich

waren ganz leise Stationen zu hören, welche immer lauter wurden und letztendlich bis auf S9-Signale anstiegen. Mit einem SWR von 2,0:1 versuchte ich die erste Verbindung, die letztendlich auch mit guten Signalreport von der Gegenstation abgewickelt werden konnte. An diesem Spätnachmittag machte ich noch acht 50-MHz-Verbindungen in die Karibik, USA und Südamerika. Nach etwa knapp zwei Stunden war der Spuk vorbei und das 6-m-Band rauschte wieder vor sich hin. Für mich eine neue Erfahrung und die Bestätigung, dass die Antenne auch für 50 MHz brauchbar ist. Leider waren die Bedingungen nach dem Magnetsturm in der dritten Woche recht bescheiden und haben sich erst kurz vor dem Ende des Urlaubs gebessert. Letztendlich hat es für das gesteckte Ziel „1000 QSOs“ gereicht.

SSB, CW, aber auch Digital

Hauptsächlich habe ich die Funkverbindungen in SSB abgewickelt. Früh morgens wenn die XYL noch in den Träumen lag, habe ich aus Lärmgründen CW mit einer automatischen Taste und Kopfhörer bevorzugt: Eine Betriebsart, die auf Grund der simplen Station mit Drahtantenne etc. natürlich bei DX-Verbindungen ein Vorteil ist. Einige Funkverbindungen habe ich auch in der digitalen Betriebsart PSK31 und auch in RTTY mit der Software „Ham Radio Deluxe“ abgewickelt.

Als Logbuch kam das „Ham Office 5“ zum Einsatz [1], was einen schnellen Überblick über die Gegenstation gibt. Mit dem DX-Cluster-Fenster können die Ausbreitungsbedingungen gut analysiert werden.

Ein Relais auf 2 m oder 70 cm habe ich auf Teneriffa nicht entdeckt.



Funken und Urlaub mit fantastischem Meerblick

Fazit

Die drei Wochen sind natürlich wie immer viel zu schnell vergangen. Mit 260 Funkverbindungen im Jahr 2015 haben alle Funkkomponenten gut funktioniert. Es hat sich wieder einmal gezeigt, dass wir Funkamateure auch mit einfachen Equipment, Drahtantenne und einem Transceiver so groß wie ein Autoradio weltweite Funkverbindungen abwickeln können. Dank gilt auch meiner XYL, die mich immer bei meinem Hobby voll unterstützt hat. Besonders hat mir das QSO auf 20 m mit meinem Sohn Andreas, DG5NCC, über die 3500 km aus dem heimatischen Schack gefallen. Wir freuen uns schon heute auf das nächste Jahr, um wieder auf der schönen kanarischen Insel Teneriffa QRV zu sein.



Literatur und Bezugsquellen

- [1] (Online-Logbuch): www.df8ny.de
- [2] Bezugsnachweis: Kofferrfreundlicher, 0,67 m kurzer Glasfiebermast bei DX Wire. Excel-Tabelle für optimale Länge Hühnerleiter zur Dipollänge: www.dx-wire.de/dzrechner.xls
- [3] Hellgrauer Antennendraht 2,5 mm², aus dem Baumarkt

Das Heft zum Thema **Kurzwellen DX Handbuch**



Bezug: **DARC Verlag GmbH**
Lindenallee 6
34225 Baunatal
verlag@darcoverlag.de
www.darcoverlag.de

